

In Bonifatius' Fußstapfen

In Altenbergen entsteht derzeit das erste Kloster syrisch-orthodoxer Christen in Thüringen

Seit einigen Wochen gibt es wieder Mönche im Thüringer Wald. Metropolit Severius, Pater Johannes und Pater Isa machen aus einer ehemaligen Ferienanlage in Altenbergen ihr neues Zuhause. Und wollen damit auch eine Zufluchtsstätte für die Menschen in ihrer Umgebung schaffen.

Von Kristin Oswald

Seit dem 15. März bewohnen die drei syrisch-orthodoxen Mönche das Bungalowdorf, das dem DDR-Betrieb Lufttechnik und bis Anfang des Jahres zahlreichen Touristen als Urlaubsort diente. „Wir fühlen uns hier schon richtig zuhause“, sagt Metropolit Severius, der Vorsteher des Klosters.

Die Bauten am Ortsrand von Altenbergen erscheinen auf den ersten Blick ungewöhnlich für ein Kloster. Aber die neuen Besitzer haben viel Kreativität bei der Planung und dem Umbau bewiesen. Aus einem Bau mit Einzelzimmern wird die Kirche, ein Aufenthaltsraum dient derzeit als Kapelle, ein weiterer wird zur Bibliothek. „Wir müssen vieles komplett erneuern, um aus dem DDR-Charme eine freundliche Atmosphäre zu schaffen“, entschuldigt sich Severius. Bis Ende des Jahres soll der Umbau fertig sein, die Pläne dafür werden am 21. April offiziell vorgestellt.

Aber „wir investieren das Geld lieber in die Menschen als in Steine“, sagen die Mönche. Nicht nur sie, sondern auch die Besucher sollen sich hier wohlfühlen, denn viele der Bungalows sind für Familien im Urlaub, für Pausierer oder Christen aus aller Welt gedacht. Dabei liegt dem Metropoliten Severius vor allem die Seelsorge am Herzen. Er

hofft, dass Eltern und Kinder hier wieder zueinander finden und Menschen in sich gehen können. Die Nähe zu den Mönchen bei gemeinsamen Mahlzeiten und Gebeten können sie dabei gern suchen, müssen sie aber nicht, betont er.

Die Heimat des syrisch-orthodoxen Christentums ist der Orient und bis zu dem Massenmord der Türken im 1. Weltkrieg an den Christen des Landes blieb er das auch. Seit den 1960er Jahren kamen immer mehr religiöse und politische Konflikte im Irak, aber auch in Syrien hinzu, die Auswanderung begann. Heute leben etwa 70.000 syrisch-orthodoxe Christen in Deutschland.

Der 30 Jahre alte Severius lebt seit seinem 17. Lebensjahr im Kloster, mit 20 wurde er Bischof, mit 26 Metropolit, was der Stellung eines katholischen Kardinals entspricht. Die Entscheidung dazu traf er selbst. „Meine Familie ist religiös, aber auch sehr liberal“, sagt er. Ihre Offenheit für die deutsche Kultur führte zu der Einstellung des Sohnes gegenüber seiner Religion. Bis 2008 war die syrisch-orthodoxe Kirche in Deutschland unter einer Hauptdiözese mit Sitz in Warburg vereint. Diese fürchtete um die Gemeinschaft ihrer Mitglieder, verpönte Mischehen und Anpassung. Im Gegensatz dazu sprach sich der Metropolit für eine Liberalisierung aus und gründete damit einen neuen Zweig der Kirche. „Wir müssen uns integrieren und Teil der Gesellschaft sein, uns auf die europäische Kultur und Sprache einstellen.“ Eine Spaltung der syrisch-orthodoxen Kirche gab es deswegen aber nicht. Die Zusammenarbeit geht weiter, nur ohne gemeinsame Verwaltung.

Die Öffnung funktioniert, Severius konnte neue Mitglieder aus den europäischen, aber auch nord- und südamerikanischen Ländern gewinnen. Trotzdem liegt der Anteil jener syrisch-Orthodoxen, die ihre Religion aus der familiären Tradition übernommen haben, noch immer bei über 90 Prozent.

Gerade die Abgeschiedenheit von Altenbergen gefällt

den Mönchen besonders gut für das Zentrum der neuen syrisch-orthodoxen Diözese. Dessen Ansiedlung hier ist auch dem Zufall zu verdanken. „Nach Objekten in Würzburg, Worms und Aschaffenburg wollten wir etwas in der Mitte Deutschlands, im Grünen Herzen.“ Deswegen hat der Metropolit eine Anzeige aufgegeben – und die ehemaligen Besitzer antworteten. Auf die Frage nach der Nachfolge des Bonifatius lacht er. „Geplant war das nicht.“ Nach Gesprächen mit Nachbarn und Pfarrern in der Umgebung sagte Uwe Oßwald, der Bürgermeister von Leinatal, zu ihm, es sei schön wieder ein Kloster zu haben. Mit der Fürsorge und der Zusammenarbeit mit den Verwaltungen anderer Kirchen, könnten sich die syrisch-orthodoxen Mönche in den Fußstapfen des Bonifatius sehen. Der Vater der Christianisierung gründete bereits 724 die erste Kirche Thüringens in der unmittelbaren Nähe und 725 das erste Kloster in Ohrdruf.

Die Reaktionen auf die Mönche waren bisher nur positiv, berichten sowohl Severius als auch Oßwald. „Wir wurden sehr herzlich aufgenommen.“ Ein Termin bei Gothas Bürgermeister Kreuch am zwölften April soll diese Tendenz fortsetzen. Die Hoffnung auf gute Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe beim Dienst am Menschen begleitet den Termin. Auch zu den anderen Kirchen soll es gute Kontakte geben. In ihrem Glauben an Jesus sind sie alle gleich, nur die Umsetzung differiert. Die apostolischen Kirchen, also der Katholizismus und die orthodoxen Richtungen, haben die gleichen Sakramente, gleiche Strukturen und den gleichen Aufbau. Der Unterschied sind die Dogmen und die individuellen Aspekte. Diese schreibt der Metropolit besonders groß. „Die aktuellen Tendenzen zur Esoterik begründen sich in dem neuen Bedarf nach Halt und Sicherheit.“ Diese seien aber in den spirituellen Richtungen nicht zu finden, sagt der Metropolit. Nur eine Religion mit festen Strukturen könne das bieten. „Für uns stehen die Menschen im Mittelpunkt und nicht die Dogmen“, sagt er und glaubt, dass hier auch das „Problem der Katholischen Kirche“ liegt.

Im Moment wirkt das Kloster recht leer. Noch dieses Jahr werden aber

weitere Bewohner folgen und auch die ersten Urlauber – eine katholische Familie – haben sich bereits angekündigt. Der Metropolit wünscht sich ein volles Kloster, mit Gästen aus aller Welt, Mönchen und auch Nonnen. Mit ihnen könnte man zusammen beten und arbeiten. Die syrisch-orthodoxen Mönche stehen den Idealen der Benediktiner sehr nahe. Es gibt kein Schweige- oder Armutsgelübde, der Glaube und die Gemeinschaft sind wichtig, innerhalb wie außerhalb der – nicht vorhandenen – Klostermauern.

Bisher ist die syrisch-orthodoxe Kirche in Deutschland vorwiegend in Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen angesiedelt. Mit dem Kloster in Altenbergen sollen nun auch die Menschen im Osten diese Kirche kennenlernen können. Deshalb übersetzen die Mönche auch ihre aramäische Liturgie und ihre Lieder ins Deutsche. Denn Aramäisch sprechen nur noch etwa eintausend Menschen weltweit und das ist der Offenheit der neuen religiösen Richtung nicht gerade dienlich.

Besucher und Interessierte brauchen keine Berührungängste zu haben. „Jeder ist herzlich eingeladen“, betont der Metropolit immer wieder, „als Gast und gern auch als Helfer“. Das soziale und religiöse Engagement sollen dabei von größter Bedeutung sein. Die Unterstützung politisch Verfolgter ist für ihn zwar auch ein Thema, im Vordergrund stehen aber im Moment die deutschen Gemeinden. Severius ist in Deutschland geboren und hat nie Ausgrenzung erfahren, sagt er. Trotzdem ist ihm bewusst, dass die Christen nach der Statistik der Hilfsorganisation Open Doors wieder die am stärksten verfolgte religiöse Gemeinschaft der Welt sind. Zusammen mit der Organisation soll auch das zum Thema der Gespräche mit Politikern und religiösen Oberhäuptern werden. Am 21. April um 18 Uhr bietet sich aus diesem Grund für jeden Neugierigen die Möglichkeit, Severius, Johannes und Isa, ihr Kloster, ihren Glauben und ihre Pläne selbst kennenzulernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Nähere Informationen und eine Wegbeschreibung finden Sie auch im Internet unter: www.syrorthodox-church.com.

Ein Ortstermin mit ...



Burkhard Duderstadt

Auch Gotha fördert nun seine fleißigsten Ehrenamtlichen. Mehr als 700.000 Thüringer engagieren sich in ihrer Freizeit in den verschiedensten Bereichen, von der Seniorenbetreuung, dem Tierschutz oder Kirchenchor bis zur Organisation von Festen und Veranstaltungen. Am 20. März bekamen 12 von ihnen nun die Ehrenamtskarte verliehen, darunter auch der Gewichtheber und Nachwuchs-Trainer Burkhard Duderstadt aus Ohrdruf.

Am Stadtrand von Ohrdruf findet man seit einigen Jahren die Goldberghalle, die den Schulen und Vereinen als Sportstätte dient. Hier trifft man im Kraftsportraum täglich Burkhard Duderstadt an. Der 57-Jährige ist bereits seit 1970 Mitglied des Ohrdruffer Sportvereins und seit 1978 als Trainer aller Altersklassen im Gewichtheben aktiv. Dass er jetzt, nach über 30 Jahren freiwilliger Arbeit, die Ehrenamtskarte verliehen bekam, ist für ihn „vor allem ein Dankeschön für meine Arbeit“, sagt er.

Die Ehrenamtskarte wird an Menschen verliehen, die sich seit mindestens fünf Jahren und wenigstens fünf Stunden pro Woche ehrenamtlich engagieren. Duderstadt hat sie sich redlich verdient, fand auch der Vorstand seines Vereins und reichte seinen Namen ein. Neben seinem täglichen Einsatz als Trainer und als Betreuer für die wochenendlichen Wettkämpfe, leitet er auch die Geschäftsstelle des Verbandes und hat zwischen 2003 und 2011 sieben nationale und eine internationale Meisterschaft im Gewichtheben nach Ohrdruf geholt. Diese Abteilung konnte er neben Tischtennis oder Volleyball zu einer der größten des Verbandes ausbauen. Gerade, weil dem sonst eher schüchtern wirkenden Trainer vor allem die Arbeit mit den Kindern am Herzen liegt und er dabei aufblüht, „habe ich mich sehr gefreut, dass meine Hilfe auf diese Weise geschätzt wird.“

Als Inhaber der zwei Jahre gültigen Karte kann er nun verschiedene Vergünstigungen im Landkreis Gotha für sich nutzen. Über freien Eintritt in Museen und Schwimmbädern freut er sich besonders, zumal jetzt in den Osterferien Sportprogramme für die Kinder angeboten werden, die neben einer Einführung ins Gewichtheben auch Schwimmen und Bowling beinhalten. Auch hier ist Burkhard Duderstadt wieder täglich als Betreuer dabei. Möglich wird die Belohnung fleißiger Freiwilliger seit 2007 durch die Thüringer Ehrenamtsstiftung, die den Landkreisen im Jahr 2011 eine Million Euro für ehrenamtliche Programme zur Verfügung stellte.

Auch Projekttag für Schüler, die mit verschiedenen Stationen an den Freiwilligendienst heranzuführen, das Interesse für solche Tätigkeiten und die sozialen Kompetenzen erweitern sollen, führt die Organisation durch. Wie eng die Bande zwischen dem Nachwuchs und ihrem Trainer nach 30 Jahren ehrenamtlicher Arbeit geworden sind, wurde bei unserem Gespräch deutlich. Trainer Duderstadt versäumte es nicht, seine Schützlinge trotz Interviews im Auge zu behalten und ihnen bei den Übungen unter die Arme zu greifen. Der ruhige, aufmerksame Trainer hat selbst keine eigenen Kinder, „aber die Kleinen sind wie meine eigenen“, betont Burkhard Duderstadt. Keine Frage, die Ehrenamtskarte hat er sich verdient ... ko/red/rw



Wohnungsverwaltungs GmbH Friedrichroda

Immobilienverwalter gesucht? Sprechen Sie mit uns!

JETZT: Kleine 2-Raum-Wohnungen in Friedrichroda (44-45 m²) mit großem Balkon zu vermieten
Grundmiete: ab 225,- € (zzgl. BK + HK)

Sprechzeiten:
Dienstag: 09.00 Uhr – 12.00 Uhr/13.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstag: 09.00 Uhr – 12.00 Uhr/13.00 Uhr – 18.00 Uhr
Am Schwarzbach 30 · 99894 Friedrichroda · Tel.: 03623 3624-0
Fax: 03623 362422 · www.wohnen-friedrichroda.de

Vertrauen Sie auf unsere Erfahrung und Seriosität.

Nehmen Sie sich Zeit für Ihre Trauer – wir kümmern uns um alles andere.

Katrin und Stefan Trenker – seit 20 Jahren vor Ort!

Kirchstraße 4 | Ohrdruf
03624-31 2353

Erfurter Landstr. 42 | Gotha
03621-40 61 41

Bestattungsinstitut S. Trenker

RAUM AUSSTATTUNG/SATTLEREI

Sonnen- und Sichtschutz, Gardinen, Bodenbelag, Neubezug von Polstermöbeln wie Sesseln, Stühlen, Hockern, Eckbänke usw., auch „Bodenfunde“ von anno ... Möbelstoffe in großer Auswahl (auch Schaumgummi, Federkörbe usw.)

GERHARD FAULSTICH | Waldstraße 36 | 99885 Ohrdruf
Tel./Fax 03624 314619 | Mail r.faulstich@t-online.de

Omnibusbetrieb & Reisebüro

Busreisen · Flugreisen · Urlaub nach Maß · Krankentransporte
Flughafentransfer · Tiertaxi

April 2012/Mai 2012

Termin	Reiseziel	p.P. Erw. Kinder bis 12 J.
26.04.	Fahrt in den Frühling	24,00 €
28.04.	Einkaufsfahrt nach Bad Muskau (Polenmarkt)	32,00 € 25,50 €
05.05.	Einkaufsfahrt nach Johannegeorgenstadt: Tschech. Markt	27,50 € 22,- €
09.05.	Frühlingsfest der Volksmusik mit Florian Silbereisen in Suhl	auf Anfrage
13.05.	Muttertag in Kammerforst (Markus Wohlfahrt, Michael Hirte, Geschw. Hofmann, Monika Martin u.a.)	61,00 €
15.05.	Muttertagsfahrt „Zum Meuraberg“ inkl. Kaffee, Kuchen, Abendessen und Unterhaltung	43,90 €

Thermalbad Bad-Langensalza (inkl. 4 Std. Eintritt Bad mit Wassergymnastik u. Sauna)
17.04., 08.05., 22.05., 05.06. und 19.06. 24,- € bis 4 J. frei

Urlaub bucht man unter: www.ehmel.de oder in unserem Reisebüro.
Wiesenweg 2 • 99330 Crawinkel • Telefon: 03624 314338